



Harter Wettkampf und gute Werbung

An Pfingsten treten die fittesten Feuerwehrmänner und -frauen bei der 3. Bavarian Firefighter Combat Challenge auf dem Nürnberger Volksfestplatz gegeneinander an. Der sportliche Wettkampf wird viele Zuschauer anlocken und wirbt somit in der Öffentlichkeit für das Ehrenamt und das Berufsbild Feuerwehr. Interview mit Philipp Gründel vom Organisationsteam, das seit Wochen mit der Vorbereitung des Mega-Wochenendes beschäftigt ist: Philipp Gründel ist Feuerwehrmann in der FF Werderau in Nürnberg und Mitglied im TFA-Team (Toughest Firefighter Alive).

Gründel vom Organisationsteam, das seit Wochen mit der Vorbereitung des Mega-Wochenendes beschäftigt ist: Philipp Gründel ist Feuerwehrmann in der FF Werderau in Nürnberg und Mitglied im TFA-Team (Toughest Firefighter Alive).

Herr Gründel, worum geht es bei dem Wettkampf genau?

Es sind fünf Disziplinen, die auch gerne „Five stages of pain“ genannt werden: Als erstes muss man ein Schlauchpaket auf einen 12 Meter hohen Turm tragen und dann einen zweiten Schlauch an einer Feuerwehrleine nach oben ziehen. Anschließend geht es die Treppe wieder nach unten. Dort wird mit einem Vorschlaghammer ein 72,5 kg schweres Gewicht um 1,50 Meter mit kurzen, gezielten Schlägen verschoben und anschließend eine 42,5 Meter lange Slalomstrecke absolviert. Zum Schluss müssen die Wettkämpfer einen mit Wasser gefüllten Schlauch 23 Meter weit ziehen, um dann mit dem Wasserstrahl ein Ziel zu treffen. Zuletzt wird noch ein ca. 80 kg schwerer Dummy im Rettungsriff über eine Strecke von 30 Metern bis über die Ziellinie gebracht. Das ist echt hart und erfordert viel Training.

Und welche Kategorien hat die 3. Bavarian Firefighter Combat Challenge?

Also anmelden kann sich jeder aktive Feuerwehrmann oder -frau über 18. In den verschiedenen Altersklassen kann man allein starten, als Tandem zu zweit oder als Staffel mit drei bis fünf Teilnehmern. Die Einzelstar-

ter kämpfen mit angeschlossenem Atemschutzgerät und brauchen dazu den entsprechenden Lehrgang. Die Tandems und die Staffeln tragen das Atemschutzgerät nur auf dem Rücken, ohne es anzuschließen, so dass als Voraussetzung die G26 reicht. Als Neuling kann man am besten erst mal in einer Staffel starten und sich die Aufgabe raussuchen, die einem am meisten liegt. Letztlich geht es um Disziplinen, die man auch in einem Feuerwehreinsatz braucht.

Im ganzen Bundesgebiet gibt es Mannschaften, nämlich Toughest Firefighter Alive, die für diese Wettkämpfe trainieren. Auch in Nürnberg gibt es ein solches Team, in dem Sie aktiv sind und das auch an Pfingsten selber an den Start geht. Was fasziniert Sie daran?

Es ist einerseits die Fitness, die man dadurch bekommt und andererseits die tolle Gemeinschaft. Der Wettbewerb zwingt mich an meine Grenzen zu gehen und darüber hinaus. Das Training der Toughest Firefighter Alive fordert sehr. Denn für das Treppenlaufen, Schleppen, Ziehen und Schlagen braucht man viel Kraft und gleichzeitig auch eine gute Ausdauer-Grundlage. Benedikt Friedrich von der FF Nürnberg-Eibach ist der Schnellste in unserem Nürnberger TFA-Team und schafft

einen ganzen Durchlauf unter zwei Minuten. Es steckt viel Arbeit drin. Dafür trainieren wir teilweise zwei, dreimal in der Woche. Aber es macht auch richtig viel Spaß und es herrscht ein großer Teamgeist.

Wie ist dieser Wettkampf eigentlich entstanden?

1975 wurde von der US Fire Administration eine Studie in Auftrag gegeben, um einen allgemeinen physischen Leistungstest für Feuerwehrleute zu entwickeln. Der daraus entwickelte Parcours beinhaltete die fünf häufigsten Aufgaben bei einem Brandeinsatz und so sind



diese fünf Disziplinen entstanden. Daraus entwickelte sich 1991 der erste öffentliche Wettkampf – die Firefighter Combat Challenge war geboren. Mittlerweile gibt es in den USA jährlich etwa 30 Wettkämpfe inklusive der Weltmeisterschaften. Auch in Deutschland und Europa ist dieser Feuerwehrsport seit der ersten deutschen Challenge 2007 in Berlin auf dem Vormarsch. Heuer finden in Deutschland vier Wettkämpfe mit jeweils über 200 Teilnehmern statt,

darunter die 3. Bavarian Firefighter Combat Challenge, die erstmals in Nürnberg zu Gast ist.

Die Vorbereitung für ein so großes Sportereignis mit voraussichtlich über 200 Teilnehmern und mehreren tausend Besuchern am Pfingstwochenende bedeutet viel Arbeit – zusätzlich zum Beruf und Ehrenamt! Lohnt sich das?

Auf jeden Fall! Wir haben selber als Teilnehmer bei den letzten beiden Bavarian Firefighter Combat Challenges im unterfränkischen Geiselwind erlebt, dass dort ein toller übergreifender Teamgeist herrscht. Das ist fast Familien-Feeling. Denn die einzelnen Teams treten zwar gegeneinander an, aber sie feuern sich trotzdem gegenseitig an. Das ist neben der Fitness das, was den Feuerwehrsport ausmacht und dazu wollen wir die Feuerwehren in Bayern motivieren. Außerdem erhoffen wir uns von der Veranstaltung, dass sie viele Zuschauer anlockt, die an der Wettkampfstrecke mit fiebern. Das ist eine gute Gelegenheit, um

einerseits in der Öffentlichkeit zu zeigen, was die Feuerwehren leisten, und andererseits Nachwuchs zu gewinnen.

Was gibt es für ein Rahmenprogramm?

Das Rahmenprogramm wird im Wesentlichen von den Feuerwehren Nürnberg gestemmt beispielsweise mit Vorführungen zur Unfallrettung aus PKW und zu Bränden im Haushalt. Es gibt Info-Stände von der Berufsfeuerwehr, dem THW und anderen Rettungsorganisationen sowie die klassischen Angebote: Fahrzeugschau vom Oldtimer bis zum High Tech-Löschfahrzeug, Kinderlöschwand und Hüpfburg. Was das Essen angeht, so wollen wir einen Food-Truck-Park mit frischen Snacks und ausgewogenen Mahlzeiten anbieten wie beispielsweise Pasta, Laugenburger, Wrap oder Crêpes. Denn Action macht hungrig.

Der Volksfestplatz in Nürnberg ist ein großes Gelände, das sich für eine solche Veranstaltung gut eig-

net. Wer baut dort den Wettkampfparkours auf?

Der Ausrichter ist UGP firesports events in Berlin und darüber kommen auch der Turm und der Parcours nach Nürnberg. Jedes Jahr soll in Bayern eine solche Challenge stattfinden. Die letzten zweimal war der Austragungsort in Geiselwind in Unterfranken, heuer nun in Nürnberg und nächstes Jahr voraussichtlich in Südbayern. Es gibt dafür unglaublich viel zu organisieren, aber mit der Unterstützung von vielen freiwilligen Helfern, die teilweise selber starten, bin ich sicher, dass es ein toller Event wird. Unser Dank gilt auch dem Schirmherren und Bürgermeister Christian Vogel, der das starke Signal für den Sport und die Feuerwehr lobt. Und wir danken auch den Sponsoren Autohaus Road Star, AVL DiTEST, Bavaria Brandschutz, Bekleidungshaus Murk, Sven Grundmann/NEWS5, Wolfgang Jahn GmbH, Zeichen und Zeit sowie dem Arvena Park-Hotel, das an dem Wochenende vergünstigte Zimmer für die Teilnehmer anbietet. □